

(S. 263–323), problematisiert die Indienstnahme der Lübecker Stadtgründung als „Vorbild“ des spätm. Städtewesens im Ostseeraum besonders durch F. Rörig, die durch die Ergebnisse jahrzehntelanger stadarchäologischer Forschungen nicht zu belegen ist. Der Vf. plädiert für eine an Städtebau, Wirtschaft und Gesellschaft orientierte vergleichende Stadtgeschichtsforschung. Abgesehen von Stralsund werden die Küstenstädte Mecklenburgs und Pommerns im vorliegenden Band nicht behandelt. Daß Karten und Stadtpläne in einem gesonderten Teil 2 zusammengestellt wurden, ist sehr praktisch. Leider fehlen dem ertragreichen, aber inhaltlich ungleichgewichtigen Sammelband eine Zusammenfassung und ein Register.

Enno Bünz

Hansjürgen BRACHMANN, Markt und Pfalz. Überlegungen zu ihrem Wechselverhältnis an ostsächsischen Beispielen, Sachsen und Anhalt 20 (1997) S. 11–28, beschäftigt sich aus archäologischer Sicht mit einem Problem der Frühgeschichte der deutschen Stadt, das mit dem Begriff „Burgstadt“ verbunden wird.

Olaf B. Rader

Johannes SEIDL, Stadt und Landesfürst im frühen 15. Jahrhundert. Studien zur Städtepolitik Herzog Albrechts V. von Österreich (als deutscher König Albrecht II.) 1411–1439 (Forschungen zur Geschichte der Städte und Märkte Österreichs 5) Linz 1997, Österreichischer Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung, 159 S., 1 Karte, ISBN 3-900387-25-7. – Der Band widmet sich den Maßnahmen hinsichtlich der zahlreichen, meist kleinen Städte, die Herzog Albrecht V. in seinen Ländern ob und unter der Enns traf, wo er effektiv regierte und wo sich die Frage einer Städtepolitik tatsächlich stellt. Seine Versuche der Durchsetzung in der Markgrafschaft Mähren bleiben ebenso ausgeklammert wie sein kurzes Königtum im Reich. Grundlage der nach Sachfragen gegliederten Darstellung sind überwiegend die fürstlichen Privilegien und Prozeßentscheidungen, die nur zum geringen Teil in brauchbaren Editionen vorliegen und daher meist im Original eingesehen wurden. Den geforderten und teilweise erbrachten finanziellen und militärischen Leistungen der Städte stehen fördernde und regulierende Eingriffe ins Wirtschaftsleben gegenüber, hinter denen der Autor durchaus ein städtepolitisches Konzept sieht. Die Hauptthemen sind Weinhandel und Schankrechte, oft in Konkurrenz zum Klerus, der vielumstrittene Handel mit Salz aus den alpinen Lagerstätten auf dem Wege nach Österreich und Böhmen, und schließlich, in Konkurrenz und Koordination unter den Städten und Märkten, die Abhaltung von Jahr- und Wochenmärkten. Ob man nun die fürstlichen Regelungen als von Fall zu Fall ausgehandelte, mehr oder weniger haltbare Kompromisse zwischen Parteieninteressen oder als ordnende und ausgleichende Politik interpretieren will, der materialreiche Band erschließt jedenfalls in zuverlässiger Weise einen bisher für Österreich wenig beachteten Aspekt der Verfassungsgeschichte des spätm. Landes und lädt zu Vergleichen ein.

Herwig Weigl

Ralf MITSCH, Das Eingreifen Friedrichs III. in innerstädtische Konflikte. Aspekte von Herrschaft und Regierung im Reich des ausgehenden Mittelalters, ZHF 25 (1998) S. 1–54, behandelt Konflikte in Schweinfurt 1446–48, Lüneburg 1456–57 und Augsburg 1477–78, in die Friedrich über Kommissare, derer er sich